
4. Februar 2026

Rede zum Jubiläum der Mahnwache in Burladingen (mein Manuscript)

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter für Demokratie und Menschenwürde,

heute feiert ihr – feiern Sie ein Jubiläum. Und Jubiläen sind oft laut, fröhlich, manchmal auch ein bisschen selbstzufrieden. Dieses Jubiläum heute ist anders. Was wir heute würdigen, ist kein Event. Kein Aktionstag. Was wir heute feiern, sind zwei Jahre Dranbleiben. Zwei Jahre Beharrlichkeit.

Nachdem uns alle das Treffen in Potsdam aufgeschreckt hat, als deutlich wurde, dass die AfD ernsthaft Remigrations-Konzepte entwickelt – seit diesem Moment gibt es diese Mahnwache hier in Burladingen. Alle zwei Wochen. Bei Wind. Bei Kälte. Bei Dunkelheit. Und auch, wenn es warm ist. Mit Plakaten. Mit Windlichtern. Und vor allem: mit Haltung. Eine kleine Gruppe. Zehn, manchmal fünfzehn, manchmal zwanzig Menschen. Und genau das macht diese Mahnwache so besonders. Demokratie lebt nicht nur von großen Demos, sondern von denen, die beharrlich dranbleiben.

Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr euch seitdem regelmäßig zur Mahnwache trefft – dass ihr sichtbar bleibt, dass sich sogar der Bürgermeister dazustellt, dass es keine Auflösungserscheinungen gibt. Das zeigt: Hier geht es um Verantwortung. Und um ein echtes Anliegen. Und genau dafür möchte ich euch heute ausdrücklich danken. Für die Zeit. Für das Engagement. Für die Verlässlichkeit. Und für den Mut, sichtbar zu bleiben. Das ist gelebte Demokratie!

Und das ist wichtig. Denn Demokratie ist kein Zustand. Wir besitzen sie nicht. Und sie ist auch kein Naturgesetz. Demokratie ist gelebte Praxis. Sie muss immer wieder erneuert werden. Sie muss verteidigt werden – nicht irgendwann, sondern jetzt. Und genau das macht ihr hier – alle zwei Wochen.

Demokratie ist mehr als ein Kreuz auf dem Stimmzettel. Sie lebt davon, dass Menschen Haltung zeigen. Dass sie widersprechen. Dass sie nicht still bleiben, wenn andere herabgewürdigt oder diskriminiert werden. Menschenrechte sind nichts Abstraktes. Würde ist nichts Theoretisches. Sie werden konkret, wenn wir nicht mehr schweigen, sondern laut werden und Haltung zeigen.

Das ist nötig, denn die AfD hat sich in den letzten Jahren radikalisiert. Remigrations-Pläne, völkisches Denken und offene Menschenfeindlichkeit gegen Migrantinnen und Migranten, gegen queere Menschen, gegen Menschen mit Behinderungen – das ist ihr politischer Kern. Teile der Partei sind als gesichert rechtsextrem eingestuft. Das ist keine Meinung. Das sind Fakten.

Die AfD nutzt demokratische Regeln, um die Demokratie von innen zu beschädigen. Sie nutzt Freiheit, um Freiheit abzuschaffen. Genau deswegen braucht es klare Antworten – grundsätzlich und nicht nur auf der Straße. Demokratie basiert auf Freiheit. Aber sie ist nicht wehrlos.

Es kann keine Debatte darüber geben, ob Artikel 1 – die Würde des Menschen – gilt oder nicht. Es kann auch keine Debatte darüber geben, ob Menschen gleich behandelt werden oder nicht. Das alles darf nicht normal werden. Es darf auch nicht relativiert werden. Und es kann auch nicht sein, dass wir diese Entwicklung einfach „aushalten“ müssen. Deshalb sage ich hier ganz bewusst und ganz klar: Ich spreche mich für ein AfD-Verbotsverfahrens aus.

Das mache ich nicht leichtfertig. Sondern aus Verantwortung gegenüber unserer Demokratie. Wenn eine Partei systematisch demokratische Werte angreift, wenn sie Menschenwürde relativiert, wenn sie verfassungsfeindliche Ziele verfolgt, dann darf ein demokratischer Rechtsstaat nicht wegsehen.

Unsere demokratischen Grundsätze dürfen nicht brüchig werden. Dazu gehört, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und gleich behandelt werden. Dazu gehört das Recht auf Asyl. Es ist eine Lehre aus unserer Geschichte. Wir müssen Schutz geben – aus Solidarität und aus Verantwortung. Und es geht um unsere offene, vielfältige und freiheitliche Gesellschaft, in der alle Stimmen gehört werden und alle Menschen ihren Platz haben. Das alles – und noch viel mehr – macht unsere Demokratie aus.

Deshalb müssen wir Haltung zeigen – gegen Rassismus, gegen Ausgrenzung, gegen Diskriminierung. Gegen antidemokratische Bestrebungen. Nicht einmal. Nicht symbolisch. Sondern dauerhaft – so wie hier in Burladingen.

Die Mahnwache hier ist nicht nur Protest. Sie ist ein Zeichen. Für Menschlichkeit. Für Respekt. Für Solidarität. Für die Würde jedes einzelnen Menschen. Und sie erinnert uns daran: Demokratie braucht uns alle. Nicht irgendwann. Nicht erst, wenn es brennt. Sondern jetzt. Regelmäßig. Verlässlich.

Ich danke euch für dieses Jubiläum, weil ihr gezeigt habt, wie Dranbleiben – wie Verantwortung – aussieht. Möge dieses Licht, das ihr hier alle zwei Wochen anzündet, weiter leuchten. Als Zeichen. Als Ermutigung. Als Botschaft: Wir schauen nicht weg. Wir stehen zusammen. Und wir lassen unsere Demokratie nicht alleine.

Macht weiter. Vielen Dank.